

Vorarbeiten zu einer Monographie der *Tychiini* (Coleopt. Curcul.)

V. Ergebnisse der Untersuchung von *Tychius*-Typen schwedischer Museen.

Von

H. FRANZ, Admont (Austria).

Die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse haben es mit sich gebracht, dass ich meine Vorstudien für eine Monographie der *Tychiini* für mehrere Jahre unterbrechen musste. In Verbindung mit dem 8. Internationalen Entomologenkongress in Stockholm war es mir im Sommer 1948 endlich möglich, die Typenstudien, ohne die eine Klärung der verwickelten Synonymie dieser schwierigen Rüsselkäfergruppe unmöglich ist, durch das Studium des *Tychius*-Materialies einiger berühmter Sammlungen, die in schwedischen Museen aufbewahrt werden, fortzusetzen. So konnte ich am Riksmuseum in Stockholm die Sammlung Schönherrs mit den *Tychius*-Typen Bohemans und Gyllenhals sowie die Sammlung Chevrolats studieren und in Lund war mir Gelegenheit geboten, das *Tychius*-Material der Sammlungen Thomsons und Zetterstedts zu untersuchen. Dabei war mir in Stockholm Dr. Tord Nyholm und in Lund Dr. Kjell Ander in freundlicher Weise behilflich, wofür beiden Herren hier nochmals herzlichst gedankt sei. Über das Ergebnis der Untersuchungen, die allerdings mangels eines ausreichenden Vergleichsmaterialies und infolge der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit nicht in allen Fällen zu einer völligen Klärung führten, soll im folgenden berichtet werden.

Die Sammlung Schönherrs ist im Riksmuseum in Stockholm gesondert aufbewahrt. Typen und Paratypen sind darin nachträglich, wohl nach Vergleich mit den Originalbeschreibungen, durch die übliche Bezettelung hervorgehoben worden. Ich konnte das folgende Typenmaterial untersuchen:

1. *Tychius squamulatus* Gylh. Die Sammlung enthält ein als Typus bezeichnetes, sehr stark beschädigtes Exemplar (?♀) mit Bezettelung »Tauria, Steven« und ein als Paratypus bezeichnetes ♀ mit der Patriaangabe »Austria, Schüppel«. Beide Stücke sind *Tychius flavicollis* Steph., wodurch die bisherige Synonymie bestätigt wird.

2. *Tychius siculus* Boh. Die Sammlung enthält von dieser bisher ungedeuteten Art nur die Type (♀) mit der Patriaangabe »Sizilia, Ménétr«. Sie scheint dieselbe Art zu repräsentieren, die später von Pic als *Tychius sanctus* gleichfalls nach einem ♀ aus Jerusalem beschrieben wurde. Da mir von der Art bisher nur die beiden Typenexemplare und zwei von mir als *T. sanctus* bestimmte Stücke aus Taurien vorgelegen haben und mir ein direkter Vergleich der Typen überdies nicht möglich war, ist eine sichere Identifizierung vorläufig noch nicht möglich. Ich gebe nachfolgend eine kurze ergänzende Beschreibung des *Tychius siculus* Boh., die ich an Hand der Type anfertigte.

Tychius siculus Boh. ♀

- Schwarz, die Flügeldecken distal schwarzbraun, Rüssel mit Ausnahme der Basis, Fühler und Beine gelbrot, Schenkel angedunkelt. Rüssel so lang wie der Hsch., sehr dicht punktiert, wie die Fld. dicht und anliegend mit etwa dreimal so langen wie breiten Schuppen bedeckt, diese hell lehmgelb, an der Naht und auf einem lateralen Längsstreifen der Fld. weisslich gefärbt. Schenkel schwach gezähnt, die vorderen nur keulenförmig verdickt. Die Art ist in der Tat, wie Boheman hervorhebt, dem *T. flavicollis* Steph. (= *squamulatus* Gylh.) ähnlich, aber viel schlanker und mehr parallelseitig als dieser. Die hat überdies viel schwächer gezähnte Hinterchen und ist anders gefärbt als die Vergleichsart.
3. *Tychius lautus* Gylh. Die Sammlung enthält drei als Typen bezeichnete Exemplare mit dem Patriavermerk »Tauria Steven«. Dieselben stimmen mit der von mir seinerzeit für die Art gegebenen Beschreibung¹ überein.
4. *Tychius ciliatus* Gylh. Auf Grund der Beschreibung hatte ich den *T. ciliatus* Gylh. seinerzeit² für einen *Aoromius* gehalten und auf eine nahezu uniform grauweiss beschuppte südöstliche Rasse des *A. quinquepunctatus* L. bezogen. In der Sammlung Schönherr ist diese Art durch zwei ♂♂, die beide die Patriaangabe »Tauria mer.« tragen, vertreten. Die Untersuchung dieser beiden Belege hat ergeben, dass meine seinerzeitige Deutung des *T. ciliatus* Gylh. unrichtig ist, dass Gyllenhals Beschreibung vielmehr auf einen *Tychius* s.str. bezogen werden muss. Die von mir als *ciliatus* bezeichnete südöstliche Rasse des *Aoromius quinquepunctatus* muss daher neu benannt werden, sie möge in Hinkunft den Namen *senilis* nom. nov. führen.

¹ Franz. H.: Vorarbeiten zu einer Monographie der Tychini. IV. Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Tychius* Schönh. Arb. Morph. Taxon. Entom. Berlin-Dahlem 9, 1942, 104—133, 182—266.

² Ders.: Vorarbeiten zu einer Monographie der Tychini. I. Revision der Gattung *Aoromius* Desbr. Ibidem 6, 1939, 341—349, 7, 1940, 18—32.

Das als *T. ciliatus*-Type bezeichnete ♂ hat die Grösse und Gestalt des *T. lautus*. Es besitzt einen zur Spitze kaum verjüngten ganz roten Rüssel, der deutlich kürzer ist als der Halsschild, an den Vorderschienen lange Fransen, nur oberseits gewölbte Vorder- und stark gezähnte Hinterschenkel, ist stark defloriert, zeigt aber auf Halsschild und Flügeldecken doch noch deutliche Spuren einer weisslichen Beschuppung. Das weisse Integument ist besonders auf der Mittellinie des Halsschildes und auf den Schulterbeulen der Flügeldecken in grösserem Umfange erhalten.

Das als Paratype bezeichnete ♂ stimmt mit dem Typus in Gestalt, Grösse und Färbung überein, hat jedoch einen etwas längeren und schlankeren Rüssel, sodass es möglicher Weise nicht die selbe Art repräsentiert wie die Type. Es ist sicher ein *T. lautus* Gylh., während die Zugehörigkeit der Type des *T. ciliatus* zu dieser Art so lange fraglich bleibt, als nicht an Hand eines ausreichenden Vergleichsmateriales die Variabilitätsgrenzen des *T. lautus* eindeutig festgestellt werden können.

5. *Tychius aurarius* Boh. Von dieser Art enthält die Sammlung nur die Type (♂), die aus der Sammlung Chevrolats stammt und die Patriaangabe »Smyrne« trägt. Dieselbe gehört in den Rassenkreis des *Tychius polylineatus* Germ. und ist wahrscheinlich mit dessen südlicher Rasse *globithorax* Desbr. identisch. Die Beschuppung der Oberseite weist bei *T. aurarius* auf dem Halsschild einen kupferig-metallischen Glanz auf, während sie auf den Flügeldecken fast ohne Metallglanz ist. Morphologische Unterschiede zwischen *T. polylineatus globithorax* Desbr. und *aurarius* Boh. habe ich nicht feststellen können. Es ist demnach wahrscheinlich der Bohemansche Name mit dem Desbrocherschen synonym und hat vor diesem die Priorität. Zur endgültigen Klärung des Formenkreises des *T. polylineatus* bedarf es aber, wie ich seinerzeit (Franz 1942) ausführte, noch der Untersuchung eines sehr umfangreichen Vergleichsmateriales, bis zu der die endgültige Klärung der Nomenklatur zurückgestellt werden muss.
6. Unter dem Namen *Tychius striatulus* Gylh. sind in Schönherr's Sammlung 4 Tiere vorhanden, von denen 3 der Art angehören, auf die heute dieser Name bezogen wird. Die Type und eine Paratype tragen die Patriaangabe »Gall.mer.«, das dritte Stück trägt den Vermerk »Genova, Chevrier«. Ein viertes Stück mit dem Fundort »Austria« ist ein *T. polylineatus*.
7. Die Type des *Tychius rufirostris* Gylh., ein ♀, ist der einzige Beleg dieser Art in Schönherr's Sammlung. Es trägt die Patriaangabe »Caucasus, Ménéties«. Dieses Tier scheint nicht der Art anzugehören, die ich (1942), anderen Autoren folgend, unter diesem Namen verstanden hatte. Sie stimmt mit dieser zwar in der Grösse überein, weicht von ihr jedoch durch anliegendes Integument der Ober-

seite und in der Basalhälfte nahezu paralleseitigen Halsschild dab. Die Gyllenhalsche Type besitzt ungezähnte Vorderschienen (♀!) und nur stark keulig verdickte, nicht deutlich gezähnte Schenkel. Das Integument der Oberseite ist lehmgelb gefärbt. Die Deutung der Art macht einen sorgfältigen Vergleich mit allen verwandten Formen notwendig.

8. *Tychius albulus* Gylh. Von dieser Art sind in der Sammlung Schönherr's die Typen (♂ ♀) vorhanden, die sich an einer Nadel befinden und aus dem Kaffernlande (»Cafrairie») stammen. Sie besitzen die Grösse des *T. rufirostris* Gylh. und sind allseits dicht silberweiss beschuppt. Der Rüssel hat Halsschildlänge, ist schwach ventralwärts gekrümmt, im Basalteil schwarz, von der Fühlereinlenkungsstelle distalwärts jedoch rot gefärbt. Ebenso sind die Fühler und Beine bis auf die dunklen Schenkel rot. Diese sind ungezähnt und unbefranst, ebenso sind die Schienen unbewehrt. Die Augen sind schwach vorgewölbt, der Halsschild ist vor der Basis paralleseitig. Das Integument der Oberseite ist dicht anliegend und besteht aus distal abgestutzten, etwa doppelt so langen wie breiten Schuppen, zwischen denen in den Punktstreifen längere Schuppen einreihig angeordnet sind. Die Art ist sehr auffällig und war mir bisher noch nicht begegnet.

9. *Tychius haematopus* Gylh. ist in Schönherr's Sammlung nur durch 1 ♀ vertreten, dass nicht die Art im Sinne der späteren Autoren repräsentiert, sondern ein hellbeschuppter, aber sonst typischer *T. junceus* Rch. ist. Da die Art nach freundlicher brieflicher Mitteilung von Dr. Åke Holm in Gyllenhals Sammlung im Museum in Uppsala überhaupt nicht vertreten ist, scheint das Stockholmer Tier die Holotype der Gyllenhalschen Art zu sein. Dafür stecken in Schönherr's Sammlung unter *T. junceus* 2 Exemplare von *T. haematopus* auct. ferner 1 ♂ von *T. junceus* Rch. und als Varietät 1 ♂ von *T. meliloti* Steph. Dass Gyllenhal tatsächlich den *T. junceus* nochmals unter dem Namen *haematopus* beschrieben hat, geht übrigens auch aus seiner Originaldiagnose hervor. Die Angaben »oculi semiglobosi» und »thorax... squamulis angustis... dense tectus» passen viel besser auf *T. junceus* als auf *T. haematopus* sens. auct. Die letztgenannte Art besitzt ja stets ganz flache Augen und die Schuppen des Integumentes der Oberseite sind bei ihr breiter und kürzer als bei der Vergleichsart.

Es muss demnach der Name *T. haematopus* Gylh. zu *T. junceus* Rch. synonym gestellt werden und für *T. haematopus* auct. (nec Gylh.) der prioritätsberechtigige Name *T. jacqueti* Pic in Verwendung treten.

10. *Tychius aurichalceus* Gylh. Die Art ist in Schönherr's Sammlung nur durch die Type (♀) aus Lusitanien vertreten. Dieselbe ist sehr schlecht erhalten, sodass ihre sichere Bestimmung kaum mehr

möglich ist. Einwandfrei erkennbar ist, dass es sich um eine Art aus der Verwandtschaft des *T. Kiesenwetteri* Tourn. und *Leonhardi* Penecke handelt. Das Integument der Oberseite ist messingglänzend, der Rüssel ist schwach ventralwärts gebogen, so lang wie der Halsschild, dorsoventral zur Spitze verjüngt, schwarzbraun gefärbt. Die Augen sind schwach vorgewölbt. Die Flügeldecken sind schwarzbraun, ebenso die ungezähnten Schenkel, während Schienen und Tarsen heller rotbraun gefärbt sind.

- II. *Tychius sorex* Gylh. ist in Schönherr's Sammlung nur durch die Type (♀) aus Petersburg vertreten. Dem Tier fehlt der Kopf, die Vorderbeine sind mit Leim verklebt, dennoch glaube ich daran ein schwaches Tibienzähnchen erkannt zu haben. Das Integument der Oberseite ist grauweiss und besteht aus haarförmigen Schuppen, die Schenkel sind schwarz, Tibien und Tarsen rot, alles Merkmale, die auf *T. meliloti* Steph. passen. Ich zweifle deshalb nicht, dass *T. sorex* Gylh. nichts anderes ist als die hellbeschuppte Form von *T. meliloti* Steph. und als Synonym zu dieser Art gestellt werden muss.

Auch die Sammlung Chevrolats wird im Riksmuseum in Stockholm für sich aufbewahrt und enthält mehrere Typen. Die Überprüfung derselben ergab folgendes:

12. *Tychius argentatus* Chevr. findet sich in der Sammlung in 5 Stücken von denen 1 ♀ mit der Patriaangabe »Algeria« als Type bezeichnet ist, während die 4 anderen Stücke als Paratypen gekennzeichnet sind und keinen Fundortvermerk tragen. Alle 5 Tiere sind tatsächlich *T. argentatus*.
13. *Tychius venustus* var. *genisticola* Chevr. ist in der Sammlung durch 9 Exemplare vertreten. Die Namensetikette hinter der ganzen Serie trägt die Patriaangabe »Hispania, Escorial, mai«. Alle Stücke gehören zu *T. venustus* F. und sind oberseits kontrastreich längsstreifig grauweiss und dunkelbraun beschuppt. Der Chevrolatsche Name bezeichnet nur eine bedeutungslose Aberration des *T. venustus* F.
14. *Tychius nigricollis* Chevr. ist in der Sammlung durch 3 Exemplare vertreten, von denen 1 ♂ mit sichtbarer Penisspitze als Typus, ein zweites Exemplar als Paratypus bezeichnet ist. Alle Exemplare weisen die typische kontrastreiche Färbung des Integumentes auf und besitzen eine 7-gliedrige Fühlergeißel. Sie stecken in Chevrolats Sammlung irrtümlich unter *Miccotrogus*.
15. *Tychius fuscipes* Chevr. ist eine dem *T. argentatus* Chevr. nahestehende Art. Das einzige Belegexemplar scheint ein ♀ zu sein, was deshalb nicht sicher feststellbar ist, weil das Tier aufgeklebt und sein Abdomen ganz in Leim eingebettet ist. Die Art ist dem *T. argentatus* sehr ähnlich, aber etwas gedrungener gebaut, der Rüs-

- sel ist nur wenig länger als der Halsschild, das Integument der Oberseite ist etwas weniger dicht und enthält zwischen den breiten Schuppen eine grössere Zahl schlanker und spitzer Schüppchen.
16. *Tychius melarhynchus* Chev. ist Mischart. In Chevrolats Sammlung stecken unter diesem Namen drei Tiere, von denen eines, das als Type bezeichnet ist, mit grosser Wahrscheinlichkeit als *T. pusillus* Germ. angesprochen werden kann. Es ist bedeutend kleiner als die beiden anderen und besitzt im Gegensatz zu diesen einen kürzeren Rüssel und rote Schienen. Auf dieses Tier ist offenbar der letzte Absatz der Originalbeschreibung Chevrolats zu beziehen. Derselbe lautet: »Je possède un individu plus petit, qui pourrait bien n'être que le mâle de cette espèce; sa trompe est courte, noire et lisse; seulement à l'extrémité, la trompe de même que la tête sont d'un gris argenté sans bordure noire au front; les jambes et les tarsi sont, de plus, ferrugineux.» Dieser Text besagt, dass dieses Tier vom Autor als das vermutliche ♂ seiner Art angesehen wurde und dass er im übrigen die Beschreibung nach den beiden anderen, grösseren Exemplaren seiner Sammlung angefertigt hat. Diese hat Chevrolat als ♀♀ angesehen, ob sie es tatsächlich sind, konnte ich, ohne die Tiere von der Unterlage abzulösen, nicht sehen. Von diesen beiden Tieren muss eines als Type (?♀) des *T. melarhynchus* Chev. angesehen werden. Bei beiden Tieren handelt es sich um eine dem *T. pusillus*, nicht dem *T. tomentosus* Hbst., wie Chevrolat sagt, nahestehende Art, welcher der Name *T. melarhynchus* verbleiben kann. Die wesentlichsten Unterschiede gegenüber dem *T. pusillus* sind die bedeutendere Grösse, der längere und viel weniger gebogene Rüssel, sowie die schwarzen Schienen. Alle diese Merkmale sind bereits in Chevrolats Beschreibung angeführt.
17. *Tychius chevrolati* Tourn. Von dieser Art, die ich bereits früher (Franz 1942) besprochen habe, befindet sich ein als Type bezeichnetes, stark verschmutztes Exemplar in Chevrolats Sammlung. Dasselbe bestätigt die von mir (l. c.) gegebene Deutung der Art.

In den Sammlungen Zetterstedts und Thomsons, die im Museum in Lund aufbewahrt werden, befinden sich zwar keine *Tychius*-Typen, wohl aber die Belegexemplare, aus denen die Deutung zu entnehmen ist, welche diese beiden für die skandinavische Entomologie lange Zeit hindurch massgebenden Entomologen den in ihren Sammlungen vertretenen Arten gegeben haben. Die Überprüfung dieses *Tychius*-Materials war daher immerhin von systematischem Interesse.

In der Thomsonschen Sammlung sind die folgenden *Tychius*-Arten vertreten:

1. *Aoromius quinquepunctatus* L. (als *Tychius*). Von 13 Tieren, die

- unter diesem Namen in der Sammlung stecken, sind 12 richtig bestimmt, während das 13. ein *T. polylineatus* Germ. ist.
2. *Tychius squamulatus* Gyll. In der Sammlung stecken 5 Tiere an zwei Nadeln, sie alle sind *T. flavicollis* Steph.
 3. *Tychius schneideri* Hbst. Von 15 Tieren der Sammlung sind 14 diese Art, eines, das letzte der Serie, ist ein *T. junceus* Rch.
 4. *Tychius junceus* Rch. Unter diesem Namen finden sich in Thomsons Sammlung 3 Belege. Das erste Stück, welches mit »*junceus*« bezettelt ist, gehört zu *T. lineatulus* Steph., die beiden anderen tragen auf blauem Zettel mit Bleistift geschrieben den Vermerk »n. sp.« und Beschreibungsnotizen, ferner den Text »*tomentosus*«. Diese beiden Stücke gehören zu *T. junceus*. Es scheint demnach das erste Exemplar für Thomsons Deutung der Art massgebend gewesen zu sein, dieses aber ist ein *T. lineatulus*.
 5. *Tychius tomentosus* Hbst. Unter diesem Namen sind in der Sammlung 4 richtig bestimmte Belegexemplare vorhanden.
 6. *Miccotrogus picirostris* Fbr. Auch die 5 Exemplare dieser Art in Thomsons Sammlung sind richtig bestimmt.

Das *Tychius*-Material der Sammlung Zetterstedts ist spärlich; ich fand nur die folgenden Belege vor:

1. *Miccotrogus picirostris* F. 9 Tiere an 6 Nadeln, alle richtig bestimmt.
2. *Miccotrogus picirostris* »var. b Z. detr.« 4 Tiere an 3 Nadeln, alle 4 verkannte *T. tomentosus* Hbst.

Ausserdem stecken in Zetterstedts Sammlung unter der Bezeichnung »*Rhynchaenus cinerascens*«, welcher Marshal'sche Name synonym zu *Miccotrogus picirostris* F. ist, 9 Belegexemplare von *Miccotrogus picirostris* und als »*R. cinerascens* var. b.« drei Tiere, von denen das 1. und 3. ebenfalls dieser Art angehören, während das 2. ein *Tychius lineatulus* Steph. ist.

Übersicht

über die nomenklatorischen Änderungen, die sich aus den obigen Feststellungen ergeben:

Genus <i>Tychius</i>	<i>jacqueti</i> Pic
<i>flavicollis</i> Steph.	<i>haematopus</i> auct. (nec Gylh.)
<i>squamulatus</i> Gylh.	<i>meliloti</i> Steph.
<i>siculus</i> Boh.	<i>sorex</i> Gylh.
? <i>sanctus</i> Pic	<i>melarhynchus</i> Chevr. (ex parte ♀)
<i>lautus</i> Gylh.	<i>pusillus</i> Germ.
? <i>ciliatus</i> Gylh.	<i>melarhynchus</i> Chevr. (ex parte ♂)
<i>polylineatus</i> Germ.	
? ssp. <i>aurarius</i> Boh.	Genus <i>Aoromius</i>
? ssp. <i>globithorax</i> Desbr.	<i>quinquepunctatus</i> L.
<i>junceus</i> Reich.	ssp. <i>senilis</i> Franz
<i>haematopus</i> Gylh.	<i>ciliatus</i> Franz (nec Gylh.)